

# Spiegel wärmt Jamal- Verschwörungsmythen auf



Seit Augsteins Tod ist der *Spiegel* auf dem besten Weg, vollends zum von allen journalistischen Schamgrenzen befreiten Gesinnungsorgan der saturierten Gutmenschen zu werden. Right or wrong – Hauptsache antiamerikanisch, antijüdisch, antiwestlich und mit priapistisch erhobenem Zeigefinger. Bei soviel Eifer gehen einem schon mal die emotionalisierenden Themen aus – zumal am Wochenende. Kürzlich verklagte Philadelphia die Stadt Paris, die im Jahr 2003 den politisch korrekten Mörder Mumia Abu Jamal (Foto) – sein Opfer war weiss und Polizist, Jamal selber ist schwarz, ehemals Black-panther-Aktivist und seit einiger Zeit Mitglied der radikalen afroamerikanischen MOVE-Sekte – zum Ehrenbürger ernannte, wegen „Rechtfertigung von Verbrechen“.

Anlässlich dessen wärmt jetzt der *Spiegel* wieder die alten Verschwörungsmythen auf, mittels derer sich die vereinigte Gegenaufklärungsbewegung aus einem notorisch gewalttätigen Wirrkopf eine Märtyrer-Ikone bastelte. Für die Antiglobalisierungsbewegung, die schwarze Bürgerrechtsbewegung und die internationale Linke ist der „politische Gefangene“ Jamal völlig losgelöst von der Faktenlage ein Symbol für die weiße Justizwillkür und die immer wieder verkannte friedensliebende Transzendenz der schwarzen Hautfarbe. *Amnesty International* zog sich mittlerweile übrigens schamhaft aus dem Kreis der Jamal-Fans zurück – doch der *Spiegel* bleibt aufrecht dem korrekten Weltbild treu – Pulp fiction als

Nachrichtenmagazin getarnt...

» *Geocities*: Mumia Abu-Jamal und der Mord an Daniel Faulkner  
(umfangreiche Aufarbeitung der Fakten zum Fall Jamal)

(*Spürnase: ratloser*)